

# Kreuzwegandacht | Führt mich

Text: Lukas 22, 31-34

Andacht: Agathe Dziuk (Diakonin EFG Velbert)

## Ein Gebet

Führt mich an dein Kreuz,  
Mit allem, was ich bin und mit allem was ich gerne wäre  
Und wenn ich dann vor deinem Kreuz stehe und dir in deine Augen sehe  
Und deine Liebe zwar nicht verstehe  
Sie aber dennoch fühlen kann  
Wird mir klar, dass die Geschichte auf Golgatha nicht zu Ende ging,  
Sondern dort erst wirklich begann  
Dort am Kreuz, wo Leid und Liebe auf einander prallen  
Und sich Gräuelt und Gnade begegnen  
Hier lasse ich mich in deine durchbohrten Hände fallen  
Und kann dem Tod entgegen:  
Wo ist dein Stachel?!

Führt mich an dein Kreuz,  
Mit all meinen Ängsten und meiner eigenen Enge  
Mit all dem Mist und der ständigen unsichtbaren Last  
Mit all den Dingen, die mich daran hindern dir vollkommen zuzutrauen  
Was du längst für mich getan hast  
Als du einsam starbst

Führt mich an dein Kreuz,  
An deinen Galgen, an den du dich unentrinnbar geheftet hast  
Und dich der Strafe ausgesetzt die eigentlich meine wäre  
An meiner statt,  
Für mich

Führt mich an dein Kreuz,  
Das meine ewige Freiheit bedeutet, ohne Wenn und Aber,  
Ohne vielleicht und „wenn, dann“  
Ohne Ausnahme und ohne Einschränkung  
Weil du es ertragen hast,

Das Kreuz und ihren Spott und die Kränkung  
Und die Schmach: König der Juden

Führ mich an dein Kreuz,  
Den Ort, an dem du die Welt aus den Angeln gehoben und ihren Lauf verändert hast  
Unwiderruflich, für alle Zeiten, für immer  
Auf Ewigkeit in Ewigkeit.  
Weil es dein Wille war zu retten, zu befreien  
Allein aus Barmherzigkeit  
Du hast dich in ihre Hände gegeben  
Damit wir ewig leben  
Und still ertragen was mit dir geschah

Führ mich an dein Kreuz,  
An dem du zu Unrecht hängst  
Und dennoch mit Liebe im Blick deiner Henker gedenkst  
Und ihnen vergibst

Führ mich an dein Kreuz,  
An dem deine segnenden Hände ruhen  
Durch das kalte Metall der Nägel untrennbar verbunden  
Mit dem Holz  
So wie ich untrennbar verbunden bin mit dir  
Durch dein Blut und deine Wunden  
Die sprechen, auch wenn du es nicht mehr kannst aus eigener Kraft  
Weil dein Körper stirbt  
Es ist vollbracht.

Führ mich an dein Kreuz,  
An den Ort an dem die Erde dem Himmel begegnet  
Der Vorhang zerreißt und eine Brücke entsteht  
Zwischen Gott und Mensch, zwischen dir und mir  
Eine Brücke, die mir den Weg ebnet  
In deine ewige Herrlichkeit

Führ mich an dein Kreuz,  
Wo dein Werk seine Vollendung fand  
Wo das geschah, was keiner für möglich hielt  
Und deine Liebe die Kraft der Sünde band  
Weil deine Treue niemals aufhört

Führ mich an dein Kreuz,  
Mit allem, was ich bin und mit allem was ich gerne wäre  
Und wenn ich dann vor deinem Kreuz stehe und dir in deine Augen sehe  
Und deine Liebe zwar nicht verstehe  
Sie aber dennoch fühlen kann  
Wird mir klar, dass die Geschichte auf Golgatha nicht zu Ende ging,  
Sondern dort erst wirklich begann  
Dort am Kreuz, wo Leid und Liebe auf einander prallen  
Und sich Gräuel und Gnade begegnen  
Hier lasse ich mich in deine durchbohrten Hände fallen  
Und kann dem Tod entgegen:  
Wo ist dein Stachel?!